Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen. Insertionspreis 10 Pf. pro dreigespaltene Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

No. 72. | **Dienstag, den 9. September** | **1890.**

Bekanntmachung.

Nachdem Frau Amalie Henriette verehel. Gast in Alttanneberg am heutigen Tage als **Hebamme** für den aus den Ortschaften Alttanneberg, Neutanneberg, Rothschönberg mit Perne, Groitzsch, Neukirchen und Steinbach bei Mohorn bestehenden 33. District eidlich verpflichtet worden ist, wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Meißen, am 30. August 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Bekanntmachung.

Auf dem **Grillenburger Forstreviere** im Schlage der Abthlg. 41 sowie in Abthlg. 23 und 29 — Wegeaufhiebe — und im Einzelnen in den Abthlgn. 17, 21, 24, 40 bis 58 und 64 aufbereitete Nutzhölzer, Nutzknüppel, Stangen und Brennhölzer, ingleichen Stöcke in Abthlg. 20, 25 und 26 sollen **Donnerstag, den 18. September dss. Jhrs. im Gasthofe zum Sachsenhofe** bei Klingenberg, **Vormittag von 10 Uhr an,** versteigert werden.

Speciellere Angaben enthalten die in den Schankstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrentamt Tharandt und Königl. Forstrevierverwaltung Grillenburg,
am 5. September 1890.

Personenextrazug Wilsdruff-Potschappel.

Sonntag, den 14. September d. Js.

verkehrt ein Personenextrazug mit II. und III. Klasse in folgendem Fahrplane:

Ab **Wilsdruff** 9 Uhr 57 Min. Abends.
in **Potschappel** 10 „ 46 „ „

Der Zug hält an allen Haltestellen und berechtigen zur Mitfahrt die gewöhnlichen Fahrkarten.

Dresden, am 3. September 1890.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.
v. d. Planitz.

Versteigerung wegen Konkurs.

An nachbenannten Tagen von **Vormittags 9 Uhr an** gelangen im **Gasthof zur Krone in Kesselsdorf** das zum Naumannschen Nachlaßkonkurse gehörige **Mobilar, die Vorräthe** und das **Gasthofsinventar** durch Herrn Ortsrichter Henker meistbietend zur Versteigerung, und zwar

Mittwoch, den 10. September:

Verschiedene **Weine,** eine Partie **Champagner, Schnapsvorräthe** in Flaschen und Fässern, eine größere Partie **Schnapsessenzen,** Materialwaren, eine Partie Peitschen, Stöcke, Tabak, Cigarren, Tabakbeutel, Wäsche und Kleidungsstücke, Gerümpel,

Donnerstag und Freitag, den 11. und 12. September

die vollständige **Gasthofseinrichtung** (und zwar **Donnerstag** ½10 **Uhr** ein größeres **Wirthstuben-Büffet,** ein schöner **Bronceaalleuchter, 1 Flügel, 1 Pianoforte** und ein eiserner **Cassaschrank)** sodann Tische, Stühle und andere Möbels, Gläser, Bettstellen mit Matratzen, eine Anzahl vollständiger Gebett Betten, die Küchen- und Schlachthauseinrichtung.

Dresden, am 6. September 1890.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Gustav Müller.**

Tagesgeschichte.

Vom Hochwasser. Dresden, 5. September. Das Hochwasser der Elbe hatte heute Morgen in Dresden einen recht bedenklichen Charakter angenommen. Ungeheure Wassermassen wälzen sich heran und immer steigen die Fluthen noch höher. Dabei führen die Wasser ganz bedeutende Holzmengen mit sich, nach welchen sich beurtheilen läßt, daß der durch die Hochfluth verursachte Schaden sehr groß sein muß. Bereits in den frühesten Morgenstunden hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, welche das großartige aber leider bedauerswürdige Schauspiel anschauten. Ganze Badeanstalten, Ställe, kleine Häuschen, Holzflöße ꝛc., schwimmen die Elbe hinab. Ein großer Theil der Straßen, welche der Elbe nahe oder auf etwas tieferem Niveau in der Stadt gelegen sind, stehen unter Wasser, ebenso die Straße „Elbgäßchen" und ein Theil des Elberges. Die prachtvollen, noch ganz neuen Anlagen zwischen dem Belvedere und dem Zeughausplatz stehen ganz unter Wasser und dürften völlig zerstört werden. Der Anblick, welchen die Elbe bietet, ist ein überwältigender. In den Nachmittagsstunden mußten die von und nach der Marienbrücke führenden Lastfuhrwerke und Droschken auf der Ostraallee bis über die Mitte der Räder im Wasser fahren. An den Pfeilern der Albertsbrücke hatte sich ein in Trümmern gegangenes Frachtschiff festgehängt, das eine Art von Fang bildete für die zahlreichen Trümmer, welche die Fluthen fortwährend heranspülten. Von der Festwiese am Waldschlößchen bis zur Albertsbrücke gleicht die Landschaft einem weiten See, in welchem Heubündel, Balken und entwurzelte Bäume einen wirren Tanz aufführen. Der Sedanfestplatz, auf dem noch vom Dienstag her die größeren Zelte stehen geblieben waren, gewährt ein trostloses Bild. Die Wassermassen werden auch wohl die letzten Reste des Sedanfestes noch fortreißen. — Bedeutenden Schaden hat die Hochfluth natürlich auch in den Städten und Ortschaften der sächsischen Schweiz angerichtet. In Pirna mußten sich viele Bewohner aus den Parterreräumen in die oberen Stockwerke flüchten. Aehnlich wie in Pirna gestaltete sich das Bild in den weiter aufwärts liegenden Ortschaften. In einzelnen Häusern stand das Wasser bis ans erste Stockwerk. Auf den der Elbe nahe gelegenen Feldern ist der Schaden natürlich sehr groß. In Königstein war die Scene ähnlich wie in Pirna, infole der niederen Lage im Allgemeinen stand das Wasser jedoch noch höher in den Häusern und war weiter in die Stadt eingedrungen. Geradezu entsetzlich aber war die Lage in Schandau. Die Stadt bot einen Anblick, wie es seit 1862 nicht erlebt worden ist. Weit in das Thal hinter, fast bis zum Bade, steht Alles unter Wasser. In mehrern Straßen steht das Wasser 2 Meter hoch. In dieser Weise sind alle nach der Elbe gelegenen Hotels, die Kirche, das Amtsgericht ꝛc. betroffen. Ebenso stand die Fluth über Mannshöhe in der Kunst- und Gewerbe-Ausstellung. Bis auf wenige dauerhafte Gegenstände waren Nachts vorher alle Ausstellungsgegenstände in die obern Stockwerke geräumt worden. Obgleich das Unheil fast überall zugleich und unerwartet hereingebrochen ist, hat man glücklicherweise bis jetzt noch nicht gehört daß Menschenleben zu beklagen seien. Hingegen ist der materielle Schaden, welchen die Fluth angerichtet, jedenfalls bedeutend. — Die Augustusbrücke ist seit Sonnabend für allen Verkehr gesperrt und bietet in ihrer Oede einen traurigen Anblick.

Meißen hat sich zu einem kleinen Venedig emporgeschwungen oder ist vielmehr durch die sich nimmer erschöpfenden Wassermengen zu einer Art Lagunen- und Pfahlbautenstadt hinuntergesunken. Schon ein flüchtiger Blick von den Brücken genügt, um eine ganz überraschende Uebersicht über die Ueberschwemmungen und Verheerungen zu gewinnen. So weit das Auge reicht, gleicht die Elbe dort einem Strom ohne Grenzen, und von den Häusern und Gebäuden, Villen und Fabriken rechts und links des Flusses ragen zum Theil nur noch die ersten Stockwerke hervor. Die meisten der Parterrewohnungen stehen hier gänzlich unter Wasser. Noch drastischer sind die Bilder in der Stadt selbst. Der Martinsplatz, der Roßmarkt, die Neue- und Gerbergasse u. A. sind derartig überfluthet, daß eine Kommunikation auf Brücken und Stegen nicht mehr möglich ist und der Verkehr, der sich selbstverständlich nur auf das Nothwendigste beschränken muß, mittelst Kähnen und Gondeln ermöglicht wird. Auch die Martinstraße und der Hahnemannsplatz sind stark in Mitleidenschaft gezogen, daß Freitag Nachmittags 6 Uhr die ersten Stockwerke der Häuser nur noch mit Leitern zu erreichen waren. Noch trostloser sah es auf dem Theaterplatze aus. In den Parterreräumen des „Hotels zum Stern", im „Goldnen Ring" und sämmtlichen umliegenden Gebäuden flutheten die Wogen wie die Wildbäche, und selbst eine Gondeleinfahrt durch diese Eingänge wurde hier oft mehr als bedenklich. Zu einem schauerlichen Momente gehörte das Zusammenbrechen eines großen Lagerschuppens von Köhler u. Kaltun, direkt am Ausschiffungsplatze gelegen. Das entfesselte Element kämpfte hier gegen die umfangreichen Räumlichkeiten wie ein Riese gegen einen Riesen, bis endlich eine mächtige Strömung das ganze Gebäude gleich einem Kartenhause hinwegfegte. Leider ist auch ein Menschenleben dem Elemente zum Opfer gefallen. Der 25jährige Sohn des verst. Hutmachermstrs. Herzog versuchte eine Hinterthür zu öffnen und stürzte in die Triebisch. Der Ertrunkene ist wahrscheinlich fortgeschwommen, bis Sonnabend Abend war der Leichnam noch nicht aufgefunden. Alle Schulen sind geschlossen. Außer der Thürmerschen Fabrik kann auch bei Biesolt u. Locke, bei Windisch u. Kunze, in der Sächs. Ofenfabrik am Neumarkt und Anderen nicht oder nur zum Theil gearbeitet werden.

Am Sonntag Morgen hat ein Durchbruch des Dammes, welcher sich von Grödel bei Riesa bis zur Landesgrenze hinzieht, zwischen Moritz und Promnitz stattgefunden und sind viele hinter demselben liegende Ortschaften unter Wasser gesetzt worden. So sind Röderau, Lichtenhain und Promnitz überfluthet.

Aus der sächsischen Schweiz kommen immer neue Schreckensschilderungen bezüglich der Hochfluth. Königstein wird völlig von Wasser durchfluthet. Floßholz, steuerlose Zillen ꝛc. treiben unablässig aus Böhmen an. Ein besorgnißerregender Anblick

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF